

Roman von Marie Perrot.

Die Küchenthür wurde heftig aufgestoßen...

„Frau Justine, Frau Justine!“

„Was gibst du, Hanna?“

„Achtung, Frau Justine, ich habe gedacht, ich würde ihn bei Ihnen finden.“

„Justine wurde aufmerksam.“

„Tintin, unsern Tintin! Den kleinen Konstantin!“

Hanna ließ ihre Blicke verweilt hierhin und dorthin schweifen...

„Verlieren Sie nur nicht den Kopf, ich bitte Sie.“

„Wir waren unter den Kasianenbäumen.“

Hanna legte die Augen und erröthete.

„Unglücksdämon!“

„Na,“ sagte Frau Justine mit einem Achselzucken...

„Warten Sie doch, ich komme mit!“

„Anfangig Ihre Aufregung zu beherrschen, eilte Hanna Frau Justine voraus.“

„Alfo, in der Hölle ist er nicht, aber mir finden ihn sicher im Garten!“

„Was die Güte einen „Garten“ nannte, war ein Park im Umfang von sechs bis sieben Aekern.“

„Da gibt es Schlupfwinkel in Hülsen und Fülle.“

„Lutas, der Gärtner, war der Ehemann der Köchin.“

„Lutas kam heran, den Spaten auf der Schulter.“

„Die junge Hanna lief auf ihn zu.“

„Haben Sie ihn nicht gesehen, Herr Lutas?“

„Helfen Sie mir! Ich habe Tintin verloren.“

„Die Angst Hanna's stierte die anderen an.“

Hanna konnte sich nicht mehr beherrschen und schloß stimmunglos auf.

„D, mein Gott, o mein Gott! Tintin, Tintin!“

„Zornig unterbrach sie Frau Justine.“

„Still, Unglücksdämon!“

Hanna konnte sich nicht mehr beherrschen und schloß stimmunglos auf.

„D, mein Gott, o mein Gott! Tintin, Tintin!“

„Zornig unterbrach sie Frau Justine.“

„Still, Unglücksdämon!“

Hanna konnte sich nicht mehr beherrschen und schloß stimmunglos auf.

„D, mein Gott, o mein Gott! Tintin, Tintin!“

„Zornig unterbrach sie Frau Justine.“

„Still, Unglücksdämon!“

Hanna konnte sich nicht mehr beherrschen und schloß stimmunglos auf.

„Wie soll er denn heranzukommen sein...“

Sie theilten sich in die Aufgabe: Während Lutas die Scheunen und Ställe... sie suchten ihren Mann.

„Wie soll er denn heranzukommen sein...“

„Wie soll er denn heranzukommen sein...“

„Wie soll er denn heranzukommen sein...“

„Wie soll er denn heranzukommen sein...“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Aber das war wieder der Augenblick für erleichternde Gefühlsentlastungen.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Nur ein geliebtes, junges Kind.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Bergebens spähte sie durch die Ritzen.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

„Den jungen Herrn weder man niemals finden.“

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.

Für die Küche. Koulade von Rindfleisch.